

DIREKT

DAS DEUTSCHE
BAUGEWERBE



Aktuelles vom Deutschen Baugewerbe

2/2017



Wiedereinführung der Meisterpflicht gefordert!

Seite 4

Das neue Nationalteam formiert sich

Seite 6 und 10

Stärkung der Tarifautonomie

Seite 14



Das Programm

- 15.00 Uhr Eröffnung
Tanja Samrotzki, Moderatorin
- Begrüßung
Karl-Heinz Schneider, Vorsitzender der Bundesvereinigung Bauwirtschaft
- 15.15 Uhr Schattenwirtschaft in Deutschland: Wo stehen wir?
Prof. Dr. Friedrich Schneider, Universität Linz
- 15.45 Uhr Schwarzarbeit im Alltag – Erfahrungsberichte
RA Antonius Allgaier, Leiter der Abteilung Arbeits- und Sozialrechtspolitik der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt
Dr.-Ing. Hans-Hartwig Loewenstein, Unternehmer, Präsident Zentralverband Deutsches Baugewerbe
- 16.05 Uhr Schwarzarbeit und Politik – Was tut die Bundesregierung gegen die Schattenwirtschaft?
Dr. Michael Meister MdB, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Finanzen
- 16.25 Uhr Round Table zu Bekämpfung von Schwarzarbeit mit
Dr. Tino Igelmann, Leiter der Abteilung Finanzkontrolle Schwarzarbeit der Generalzolldirektion
Ulrike Strobel, Abteilungsleiterin Prüfdienste der Deutschen Rentenversicherung
Klaus-Richard Bergmann, Hauptgeschäftsführer der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft
Oberstaatsanwalt Bernhard Groß, Staatsanwaltschaft Berlin
- 17.10 Uhr Schwarzarbeit und Politik – Was ist für die kommende Legislaturperiode zur Bekämpfung der Schattenwirtschaft geplant?
Ingrid Arndt-Brauer MdB, Vorsitzende des Finanzausschusses im Deutschen Bundestag
- 17.30 Uhr Nachgefragt:
Schwarzarbeit und Politik – Forderungen der Deutschen Bauwirtschaft zur Bekämpfung von Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung an die Politik
Marcus Nachbauer, Präsident Bundesverband Gerüstbau
Karl-Heinz Schneider, Vorsitzender der Bundesvereinigung Bauwirtschaft
- 17.45 Uhr Get together

Illegal ist unsozial! Wider die Schwarzarbeit am Bau

Fachforum zur Schwarzarbeitsbekämpfung

31. Mai 2017
Berlin

Tagungsort

Quadriga Forum Berlin
Werderscher Markt 13/15
10117 Berlin

Anmeldung

Anmeldungen bitte per E-Mail: presse@zdb.de

Anmeldeschluss ist der 24. Mai 2017.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.



Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Hochdruck arbeitet der Deutsche Bundestag die letzten Gesetzgebungsvorhaben der aktuellen Legislaturperiode ab. Für unsere Branche sind noch einige Schwergewichte mit dabei.

Zuvorderst steht die geplante Gründung der **Bundesinfrastrukturgesellschaft**. Wir lehnen eine Autobahnprivatisierung strikt ab. Eine Einbeziehung Privater darf hinsichtlich Bau oder Betrieb weder für das Gesamt- noch für das Teilnetz der Autobahnen und Bundesfernstraßen erfolgen – auch nicht durch die Hintertür über umfangreiche ÖPP-Projekte. Die mittelständische Bauwirtschaft lehnt ÖPP-Projekte im Bereich der Verkehrsinfrastruktur grundsätzlich ab. Zum einen wird aufgrund ihrer Größe von bis zu 100 km die mittelständische deutsche Bauwirtschaft vom Markt ausgeschlossen; zum anderen gibt die Politik ihre Verantwortung für eine einheitliche technische und wirtschaftliche Weiterentwicklung des Autobahnnetzes aus der Hand.

Kurz vor Ostern hat das Arbeitsministerium mit der Änderung der **Verordnung zur ar-**

beitsmedizinischen Vorsorge die alte Sonnenschein-Richtlinie der EU-Kommission von vor zehn Jahren wieder aufleben lassen. Den betroffenen Rund zwei Millionen Beschäftigte der deutschen Bauwirtschaft wären von einer solchen Regelung betroffen. Eine Ausweitung der Untersuchungspflicht in dieser Größenordnung ist nicht praktikel und darüber hinaus überflüssig. Schon heute werden jährlich rund 450.000 Beschäftigte durch den arbeitsmedizinischen Dienst der Berufsgenossenschaft regelmäßig untersucht. Dabei wird auch ein Hautscreening vorgenommen. Bei den Präventionsveranstaltungen und –beratungen der BG wird immer auf richtigen **Sonnenschutz** hingewiesen und wir trauen unseren Beschäftigten die nötige Eigenverantwortung zu. Es war daher folgerichtig, dass dieses Vorhaben erst einmal gestoppt wurde.

Positiv bewerten wir das **Finanzaufsicht-rechtergänzungsgesetz**. Der Deutsche Bundestag hat die Änderungen an der Umsetzung der EU-Wohnimmobilienkreditrichtlinie, die der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes und Bankenverbände gefordert hatten, beschlossen. Wie in der zugrundeliegenden EU-Richtlinie immer vorge-

sehen, werden **Darlehen zum Bau oder zur Renovierung einer Wohnimmobilie** aus der Umsetzung ausgenommen, mit der Folge, dass der Wert der Wohnimmobilie bei der Kreditentscheidung wieder mit einbezogen werden kann. Damit sollte sich die Kreditvergabe vor allem an ältere Bauherren und junge Familien nun wieder normalisieren.

Weiterhin auf der Agenda stehen die europäisch harmonisierten **Bauproduktnormen**. Nachdem die EU-Kommission die offiziellen Beschwerden der Bundesregierung gegen zwei mangelhafte europäische Bauproduktnormen zurückgewiesen hatte, hat Deutschland nunmehr **Klage beim Europäischen Gericht** gegen die EU-Kommission eingereicht. Wir begrüßen, dass die Bundesregierung endlich Druck auf die EU-Kommission ausübt. Solange die europäischen Normen schwerwiegende, sicherheitsrelevante Mängel aufweisen, hat der Staat im Sinne der Daseinsvorsorge die Pflicht, die Bauwerkssicherheit durch nationale Regelungen aufrechtzuerhalten.

Ihr

RA Felix Pakleppa

Wiedereinführung der Meisterpflicht gefordert!

Fliesenlegerhandwerk und IG BAU ziehen an einem Strang



Gespräch mit der CDU-Bundestagsabgeordneten Lena Strothmann in Berlin.

„Die Abschaffung der Meisterpflicht im Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk wie in vielen anderen Baubereichen (Betonstein - Terrazzo / Estrichleger-Handwerk) war eine Fehlentscheidung mit fatalen Folgen, insbesondere aber einem großen Imageverlust, da die Qualität der Dienstleistung in Verruf geraten ist. Eine fachgerechte und qualitativ hochwertige Handwerksleistung kann nur durch gut ausgebildete Fachkräfte gewährleistet werden.“ Mit diesen Worten wandten sich der Vorsitzende des Fachverbandes Fliesen und Naturstein im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes, Karl-Hans Körner, und der stellvertretende Bundesvorsitzende der IG Bauen-Ag-

rar-Umwelt, Dietmar Schäfers, in einem gemeinsamen Schreiben an die Generalsekretäre der im Bundestag vertretenen Parteien und forderten gleichzeitig die Wiederaufnahme des Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerks in die Anlage A der Handwerksordnung.

Mit der Reform der Handwerksordnung 2003/2004 wurde unter anderem im Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk die Meisterpflicht aufgehoben. Die Politik erhoffte sich seinerzeit durch die Deregulierung einen Wachstumsschub für das Handwerk und nachhaltig mehr Beschäftigung. Diese positiven Effekte blieben jedoch aus.

Zwar stieg nach der Aufhebung der Meisterpflicht die Zahl der Betriebe von 12.401 Betrieben in 2004 auf 71.142 Betriebe in 2015 stark an, da sich nunmehr jeder ohne Nachweis einer Qualifikation als Fliesenleger selbstständig machen konnte. Dennoch kam es in der Folge zu einem Einbruch der Ausbildungszahlen von 3.029 Auszubildenden im Jahr 2004 auf 2.209 Auszubildenden im Jahr 2015 (-27 %). Gleichzeitig sank die Zahl der Meisterprüfungen in diesem Zeitraum von 423 auf nur noch 114 bestandene Prüfungen (-73 %).

Viele dieser neu gegründeten Betriebe sind Ein-Mann-Betriebe und verdingen sich als Scheinselbstständige auf deutschen Baustellen. Aufgrund ihrer Dumpingpreise und des damit verbundenen Wettbewerbsdrucks sind viele Arbeitsplätze verloren gegangen und alteingesessene Betriebe vom Markt verschwunden. Um auch nur annähernd Wettbewerbsgleichheit herzustellen, fordern Körner und Schäfers, die soziale Absicherung von Solo-Selbständigen durch Ausweitung der Rentenversicherungspflicht zu verbessern.

„Eine fachgerechte und qualitativ hochwertige Handwerksleistung kann aber nur durch gut ausgebildete Fachkräfte gewährleistet werden. Nur so kann auch sichergestellt werden, dass Verbraucher für ihr Geld fachgerechte Leistungen erhalten. Ein entsprechendes Angebot von Meisterleistungen und von gut ausgebildeten Fachkräften wird es aber nur nachhaltig geben, wenn wir zur Meisterpflicht im Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk zurückkehren.“ So Körner und Schäfers abschließend.

Instandhaltungs-Richtlinie für Betonbauwerke

Die Instandhaltungs-Richtlinie ist die einzige technische Regel zur Instandsetzung und Instandhaltung von Betonbauwerken in Deutschland und vom Deutschen Ausschuss für Stahlbeton (DAFStb) herausgegeben. Sie soll die seit 2001 bauaufsichtlich eingeführte Instandsetzungs-Richtlinie ablösen und neue Erkenntnisse und Materialien einfügen. Außerdem wird der Geltungsbereich erweitert um die Wartung hin zu einer ganzheitlichen Betrachtung des Betonbauwerkes über den gesamten Lebenszyklus. Diese Instandhaltungs-Richtlinie befindet sich seit 2016 im Gelbdruckverfahren. Während

des Einspruchsverfahrens kamen fundamentale Kritikpunkte einzelner interessierter Kreise auf und das Einspruchsverfahren wurde daraufhin abgebrochen.

Aus Sicht der Deutschen Bauchemie ergeben sich erhebliche Bedenken hinsichtlich Europarechtskonformität des Gelbdruckes. Außerdem solle die Normenreihe DIN EN 1504 in allen Teilen berücksichtigt werden.

„Diese Ansicht können wir in keinsten Weise teilen“, sagt Dr. Budau, Vorsitzender des AK Betonbau im FHMB und gleichzeitig Mit-

glied im Vorstand des DAFStb. „Die Ausführenden brauchen aktuelle und handhabbare Regelungen für die Instandhaltung von Betonbauwerken. Es wäre ein Rückschritt auf die DIN EN 1504 zu gehen. Diese Normenreihe entspricht nicht den Anforderungen, die Deutschland und die Bauaufsicht an Betonbauwerke stellt. Dennoch ist es notwendig, gemeinsam mit den Stoffherstellern eine Lösung zu finden. Im Hinblick auf die zu erwartende Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen, sollten Anforderungen an Bauwerke praxistauglich und leicht umsetzbar gestaltet werden.“ (os)

FDP-Bundesparteitag

Vorbereitung auf die Bundestagswahlen



Heiß begehrt waren die kleinen Stückfiguren, die Valmir Dobruna, Europameister 2014 der Stuckateure, hergestellt hat.



FDP-Chef Christian Lindner (Mitte) hält als Symbol für den Wiedereinzug der FDP in den Deutschen Bundestag ein Reichstagsgebäude aus Stuck in den Händen.



Wolfgang Kubicki, FDP-Chef in Schleswig-Holstein (l.) sprach mit Kevin Weidner, Zimmerer-Europameister 2014 (r.).



FDP-Generalsekretärin Nicola Beer (2.v.r.) auf dem ZDB-Infostand. Mit im Bild ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa (r.).

Der Deutsche Bundestag und das Europäische Parlament erarbeiten laufend neue Gesetze und Verordnungen, die oftmals für die Betriebe des deutschen Baugewerbes erhebliche Hürden aufbauen. Daher steht der ZDB mit allen Parteien im Deutschen Bundestag und im Europäischen Parlament in engem Austausch, damit es auch in Zukunft für die Betriebe und die Mitarbeiter

des Baugewerbes rund läuft. Auf europäischer Ebene bedeuten die ungenauen Normen eine erheblich Unsicherheit für die bauausführende Wirtschaft. Mit unserem Stand auf dem FDP-Parteitag konnten wir hier in offener Atmosphäre Parlamentarier und Handwerk in den direkten Austausch von Positionen bringen und Verständnis für die Anliegen der Branche wecken. Die aktu-

ellen Umfragen lassen erwarten, dass die FDP den Sprung zurück in den Deutschen Bundestag schafft. Wir haben uns gefreut, dass Generalsekretärin Nicola Beer symbolisch das Reichstagsgebäude aus Stuck an den FDP-Vorsitzenden Christian Linder vor den versammelten Delegierten und Gästen überreicht hat.

Das neue Nationalteam formiert sich

Maurer und Betonbauer auf dem Weg zur Weltspitze



Für die Betonbauer treten als Team Timo Schön (21, r.) aus Velburg in Bayern und Medin Murati (20) aus Warmisried in Bayern an.

Deutschlands Hochbau startet in diesem Jahr bei der Berufsweltmeisterschaft WorldSkills 2017, die im Oktober 2017 in Abu Dhabi stattfindet, in zwei Disziplinen.

Für die Betonbauer treten als Team Timo Schön (21) aus Velburg in Bayern und Medin Murati (20) aus Warmisried in Bayern an. Sie gehören zum Nationalteam des Deutschen Baugewerbes und haben ein Ziel: Weltmeister werden! Anfang April begann für sie mit einem gemeinsamen Training im Ausbildungs- und Fortbildungszentrum der Bauinnung Donau-Ries die intensive WM-Vorbereitung.

Für die Maurer geht der 20jährige Jannes Wulfes aus Harsum in Niedersachsen ins Rennen. Mit im Training war auch der Ersatz-Teilnehmer der Maurer, Christoph Rapp (20) aus Schemmerhofen in Baden-Württemberg.

Qualifiziert für das Nationalteam und damit für die WorldSkills haben sich die jungen Nachwuchskräfte des Bauhandwerks über ihr erfolgreiches Abschneiden bei nationalen Berufswettbewerben. Schön, Murati und Rapp wurden im letzten bzw. vorletzten Jahr Deutsche Meister in ihrem Beruf, Wulfes hatte sich 2015 bei der Deutschen Meisterschaft die Bronzemedaille gesichert.

„Die besten Nachwuchskräfte fordern und fördern – dafür führen wir die Deutsche Meisterschaft durch und treten mit unse-

rem Nationalteam bei internationalen Berufswettbewerben an“, erklärte Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes (ZDB). Der ZDB ist Träger des Nationalteams des Deutschen Baugewerbes. „Diese jungen Bauhandwerker sind für uns Botschafter für das überaus erfolgreiche System der dualen Ausbildung in Deutschland! Unsere Besten können sich mit den Besten aus aller Welt messen. Wir hoffen daher, dass sie die Erfolgsbilanz unseres Teams bei internationalen Wettbewerben fortsetzen werden.“

„Internationale Berufswettbewerbe sind etwas ganz anderes als nationale Wettbewerbe! Junge Menschen suchen den wirklich harten Wettbewerb mit Berufskollegen aus aller Welt und zeigen in ihren Berufen absolute Bestleistungen. WorldSkills ist für die Teilnehmer aber auch für uns Experten ein unvergessliches Erlebnis“, so der Experte der Betonbauer für WorldSkills Abu Dhabi, Werner Luther, Obermeister der Bauinnung Donau-Ries und Geschäftsführender Gesellschafter der Eigner Bauunternehmung GmbH aus Nördlingen. Luther war bereits bei der WorldSkills 2015 in Sao Paulo dabei. Seine Teilnehmer wurden Vize-Weltmeister 2015!

Trainingssponsor Zertifizierung Bau

Exklusiver Sponsor des gemeinsamen Trainings von Maurern und Betonbauern ist die Zertifizierung Bau GmbH mit Sitz in Berlin. „Als führende bundesweit tätige Zertifizie-

rungsstelle in der Bauwirtschaft möchten wir auch auf diesem Gebiet unseren Beitrag leisten. Zu unseren Kunden zählen Bauunternehmen, Ingenieurbüros, Baustoffhersteller und Schulungszentren mit Standorten im In- und Ausland. Der Mangel an gut ausgebildeten Nachwuchskräften ist allorts ein brisantes Thema – auch bei unseren Kunden“, verdeutlichte der Geschäftsführer der Zertifizierung Bau GmbH, Gerhard Winkler. „Um gerade junge Menschen wieder verstärkt an das Bauhandwerk heranzuführen, bieten diese Wettkämpfe, die von großem medialem Interesse begleitet werden, eine ideale Plattform. Darum war es für uns eine klare Entscheidung, als exklusiver Sponsor des gemeinsamen Trainings von Maurern und Betonbauern mitzuwirken.“

Teilnehmer

Timo Schön (21) aus Velburg in Bayern wurde 2015 Deutscher Meister. An WorldSkills reizt ihn, dass er sich mit Kollegen aus anderen Ländern messen kann. „Es sind für mich neue Erfahrungen und Herausforderungen. Außerdem kann ich durch meine Teilnahme das deutsche Bauhandwerk repräsentieren!“ Schön ist derzeit als Geselle bei seinem ehemaligen Ausbildungsbetrieb Rödl GmbH aus Nürnberg angestellt. Teil 3 und 4 der Meistersausbildung hat er bereits abgeschlossen, die anderen Teile folgen nach WorldSkills im Jahr 2018.

Medin Murati (20) aus Warmisried in Bayern wurde 2016 Deutscher Meister. Er ist derzeit



Jannes Wulfes (20, 2.v.r.) aus Harsum in Niedersachsen, tritt für Deutschlands Maurer bei der WorldSkills 2017 an.

bei seinem ehemaligen Ausbildungsbetrieb Kutter GmbH & Co. KG aus Memmingen als Geselle tätig. „Es ist etwas Einmaliges, an so einem Wettbewerb teilzunehmen. Diese Erfahrung will ich für mich und meinen beruflichen Werdegang nutzen und bin gespannt, was wir bis Oktober, bis zur WorldSkills, alles erleben!“

Jannes Wulfes (20) aus Harsum in Niedersachsen, tritt für Deutschlands Maurer bei der WorldSkills 2017 an. Er hat bereits bei der EuroSkills 2016 im Dezember in Göteborg Erfahrungen gesammelt und dort den 6. Platz erreicht. Er bekam für Bestleistungen eine Medallion for Excellence. „Der Wettbewerb war ein großartiges Erlebnis. Wir haben wirklich hart und intensiv trainiert. Leider hat es nicht für das Podest gereicht. Aber diese Erfahrungen sind für mich Pluspunkte für die WorldSkills. Ich werde die nächsten Monate intensiv nutzen, um noch besser zu werden. Mein Ziel ist klar, ganz vorne mitzuspielen und aufs Treppchen zu kommen.“ Wulfes kam über seinen dritten Platz bei der Deutschen Meisterschaft 2015 ins Team

Christoph Rapp (20) aus Schemmerhofen in Baden-Württemberg, wurde im November 2016 Deutscher Meister und zum Jahresbeginn 2017 ins Nationalteam aufgenommen. Er bereitet sich als Ersatz-Teilnehmer mit auf die WorldSkills 2017 vor und hat gute Chancen, sich das Ticket für die EuroSkills 2018 in

Ungarn bzw. für die WorldSkills 2019 in Russland zu sichern.

Sponsoren Nationalteam

Das Nationalteam des Deutschen Baugewerbes wird insgesamt unterstützt von Dative, Deutsche Poroton, Quick mix, Schomburg, Schöck Bauteile, Stabila, VHV Versicherungen sowie der Zertifizierung Bau. Darüber hinaus werden die Trainings der Betonbauer und Maurer mit Material unter-

stützt, und zwar von der Deutschen Doka Schalungstechnik GmbH, von Wienerberger und Metabo. CWS boco kleidet das Team ein.

„WorldSkills 2017“

Die Berufsweltmeisterschaft „WorldSkills 2017“ findet vom 14. bis 19. Oktober in Abu Dhabi in den Vereinigten Arabischen Emiraten statt.



Eine weitere Trainingsgelegenheit hatten die Maurer auf der IHM in München. Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries setzte ihren ersten Ziegelstein und bewies handwerkliches Geschick.

Gebäudeenergiegesetz - GEG

Fusion der Energieeinsparverordnung und des Erneuerbaren Energien Wärmegesetzes.

Im Januar 2017 haben das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) sowie das Bundesministerium für Umwelt, Bauen, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMUB) den Referentenentwurf des Gebäudeenergiegesetzes veröffentlicht und damit den Fach- und Verkehrskreisen zur Stellungnahme vorgelegt.

Da es das Ziel war, das Gebäudeenergiegesetz noch in dieser Legislaturperiode zu verabschieden, wurde die Frist zur Stellungnahme mit knapp zwei Wochen ausgesprochen kurz gehalten. Um das Gesetzgebungsverfahren und damit den parlamentarischen Ablauf einzuhalten, sollte das Bundeskabinett am 15. Februar 2017 das Gebäudeenergiegesetz verabschieden. Doch es kam anders. Ein Einspruch von Abgeordneten der CDU/CSU hat dazu geführt, dass das Gebäudeenergiegesetz von der Tagesordnung der Kabinettsitzung heruntergenommen wurde. Begründet wurde dies im Wesentlichen mit weiteren Kostensteigerungen. Nachdem auch im Koalitionsausschuss am 29.03. 2017 keine Einigung erzielt wurde, erklärte Bundesministerin Barbara Hendriks (BMUB) das Gesetzesvorhaben für diese Legislaturperiode für gescheitert. In einer Pressemeldung der dpa heißt es dazu: *Die Unionsfraktion hatte zuvor moniert, die Gesetzespläne liefen dem Ziel des bezahlbaren Bauens und Wohnens zuwider. Ein neuer Niedrigst-Energiestandard könne unwirtschaftlich sein. Zudem sei nicht sicher, ob die erreichbaren Treibhausgas-Einsparungen den entstehenden Aufwand rechtfertigten. Hendriks hielt dem entgegen, «mit dem Gesetz hätten wir bezahlbares Bauen und Kli-*

Positiv: Keine Verschärfungen beim Neubau und im Gebäudebestand im GEG vorgesehen.

maschutz im Gebäudebereich miteinander in Einklang gebracht und die Vorbildfunktion des Bundes unterstrichen». «Für private Bauherren hätte sich nichts geändert, und es wäre auch keine Vorfestlegung auf einen Niedrigst-Energiestandard für private Gebäude gewesen, den die nächste Regierung bis 2021 festlegen muss».

Es bleibt abzuwarten welche Prioritäten die nächste Bundesregierung setzen wird -

Klimaschutz und somit anheben der Anforderungen, oder bezahlbares Bauen und Wohnen.

Der ZDB wird die bei der Verbändeanhörung am 29.01.2017 und in der schriftlichen Stellungnahme zum GEG eingebrachten Positionen weiter verfolgen. Dabei hat sich der ZDB zunächst positiv dazu geäußert, dass keine Verschärfungen beim Neubau und im Gebäudebestand im Gesetz vorgesehen sind. Insbesondere vor dem Hintergrund der Beschlüsse der Baukostensenkungskommission wäre eine Verschärfung nicht zu vertreten.

Allerdings ist in diesem Zusammenhang angekündigt worden, dass das Niveau des Niedrigstenergiegebäudes in naher Zukunft festgelegt werden sollte. Die Definition des Niedrigstenergiegebäudeniveaus ist erforderlich, da die europäische Richtlinie über die Gebäudeenergieeffizienz fordert, dass in den europäischen Ländern ab 01.01.2021 ausschließlich Niedrigstenergiegebäude als Neubauten erstellt werden sollen. Der ZDB hat im Rahmen der Stellungnahme die Auffassung vertreten, dass die Anforderungen, die seit dem 01.01.2016 gelten, für Deutschland das Niveau eines Niedrigstenergiegebäudes beschreibt. Dies müsse im Gebäudeenergiegesetz klar zum Ausdruck kommen. Es muss der technischen Entwicklung in den kommenden Jahren überlassen bleiben, mit Augenmaß ggf. eine weitere Steigerung der Energieeffizienz umzusetzen. In naher Zukunft werden sich höhere Anforderungen nicht in dem Maße umsetzen lassen, ohne dass der Bürger als Bauherr, Mieter oder auch Gebäudeeigentümer mitgenommen werden kann. Information und Förderung sind notwendig, um zu motivieren, in energiesparende Maßnahmen zu investieren, sei es im Neubau oder auch im Gebäudebestand.

Diese Auffassung vertreten in der Anhörung grundsätzlich alle diejenigen Verbände und Organisationen, die Planer, Immobilieneigentümer, die Wohnungswirtschaft und auch die Bau- und Ausbaubetriebe repräsentieren.

Ferner haben wir an die Entwicklung moderner Baustoffe und energieeffizienter Baukonstruktionen erinnert, die in der Baupraxis bewährt sein sollten, bevor sie als Anforderung definiert werden und damit breite Anwendung finden. In diesem Zusammenhang steht es jedem Land in Europa frei,

auch zu einem späteren Zeitpunkt als 2021 eine angemessene Optimierung des Anforderungsniveaus zu diskutieren und ggf. einzuführen.

Neuer Erfüllungsnachweis abgelehnt

Als neues Instrument zur Verbesserung des Vollzugs hat das Gebäudeenergiegesetz die Einführung eines Erfüllungsnachweises (§§ 92 – 94) vorgesehen. Der ZDB hat sich gegen die Einführung einer Erfüllungserklärung ausgesprochen, da in den Landesbauordnungen für zu errichtende Gebäude (Neubau) die Bauabnahme und die Verantwortung des Bauherrn, des Planers, des Bauleiters und der Unternehmer hinreichend festgelegt sind. Die Einführung eines Erfüllungsnachweises im GEG würde eine parallele Regelung aufbauen, die dem Bestreben nach Bürokratieabbau diametral entgegen steht. Dabei haben wir auch darauf hingewiesen, dass die Gefahr besteht, dass in anderen Bereichen, wie z. B. dem Brandschutz, dem Schallschutz oder der Erdbensicherheit die Gefahr besteht, dass

Information und Förderung sind notwendig.

ebenfalls Erfüllungsnachweise für diese Teilbereiche künftig gefordert werden könnten. Damit entstünde ein zu den Landesbauordnungen paralleles Regelungswerk. Dies ist nicht akzeptabel und wird weitere Hürden und Kosten beim Bauen verursachen. Insgesamt ist von den Wirtschaftsverbänden geäußert worden, dass die Zusammenlegung der Energieeinsparverordnung und des Erneuerbaren Energien Wärmegesetzes zum Gebäudeenergiegesetz (GEG) positiv bewertet wird. Allerdings müsse bei einem derartigen umfangreichen Gesetzeswerk eine solide Befassung mit den Regelungen möglich sein. Dies war den Fach- und Verkehrskreisen bei der Vorlage dieses Referentenentwurfes nicht möglich. Leider ist festzustellen, dass die Fristen für Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen auch in anderen Rechtsbereichen seit Jahren äußerst kurz bemessen werden, wodurch die Einbindung der Fachöffentlichkeit und der Bürger nicht in adäquater Weise möglich ist. (ku)

Berufsausbildung überzeugt

Berufsbildungskongress der Bauwirtschaft: „Neue Impulse für die Berufsausbildung“



V.l.: Klaus-Dieter Fromm, ZDB, Dr. Norbert Lehmann, ZDF-Moderator und das ZDB-Nationalteam: Kevin Hofacker, Valmir Dobruna, Christoph Rapp

Die Tarifvertragsparteien der deutschen Bauwirtschaft begrüßten unter dem Titel „Neue Impulse für die Berufsausbildung“ Bildungsexperten und -praktiker zum Berufsbildungskongress der Bauwirtschaft bei SOKA-BAU in Wiesbaden.

Sowohl Klaus-Dieter Fromm, Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses beim Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB), als auch Dietmar Schäfers, stellvertretender Vorsitzender der IG BAU, betonten in ihrer Begrüßung die vergleichsweise günstige Entwicklung der Ausbildungszahlen in der Bauwirtschaft, die aber dennoch nicht ausreiche, um dem demografischen Wandel zu begegnen. Dr. Christoph Schleer vom SINUS-Institut stellte in seinem Vortrag dar, dass es nicht eine einheitliche Generation von Jugendlichen gibt, sondern verschiedene soziale Milieus, die im Rahmen der Fachkräftegewinnung jeweils unterschiedlich angesprochen werden müssten. Dr. Guido Birkner vom F.A.Z.-Fachverlag FRANKFURT BUSINESS MEDIA stellte anschließend die in Kooperation mit SOKA-BAU durchgeführte zweite Studie „Ausbildung als Zukunft der Bauwirtschaft“ vor, in deren Rahmen Auszubildende und junge Fachkräfte zu ihren beruflichen Wünschen, Erfahrungen und Zielen befragt wurden. An den Ergebnissen wurde deutlich, dass „weiche“ Faktoren bei der Berufs- und Arbeitgeberwahl eine zunehmend stärkere Rolle spielen, z. B. die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Martin Karnein, Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses beim Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB) und Geschäftsführender Gesellschafter der Bernhard Heckmann GmbH & Co. KG, und Norbert Kees, ZDB, Vorsitzender des Bayerischen Landesausschusses für Berufsbildung, stellten vor, welche Maßnahmen sie zur Facharbeitergewinnung ergreifen. Beide stellten heraus, wie wichtig eine enge Betreuung, aber auch die eigene Begeisterung für die Bauberufe für die Auszubildenden ist. Martin Lieneke von der Bundesagentur für Arbeit führte anschließend aus, wie Betriebe auf Ausbildungsbewerber zugehen können, um für Bau-Ausbildungsberufe zu werben. Dazu gehören z. B. die intensive Kooperation mit Schulen und das Angebot von Praktika. In der darauf folgenden Podiumsdiskussion stellte Werner Luther, Geschäftsführer der Eigner Bauunternehmung, heraus, dass in vielen Fällen nicht nur die Auszubildenden, sondern auch deren Eltern für die Bauberufe begeistert werden müssen. Mitglieder des ZDB-Nationalteams, amtierende und vergangene Europameister und Teilnehmer an den Euro Skills, zeigten, dass die richtige Motivation auch für internationale Erfolge sorgen kann.

Der erste Kongresstag fand im Ausbildungszentrum ibW (Innovation Bildung Wiesbaden) seinen Abschluss. Professor Dr. Friedrich Hubert Esser, Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung, ging in seiner Rede auf die Rekrutierungsprobleme von Kleinbe-

trieben ein. Dabei betonte er die Bedeutung der bedarfsgerechten Unterstützung der Betriebe.

Am zweiten Kongresstag stellten Dr. Bernd Garstka und Ulrich Goos vom Berufsförderungswerk der Bauindustrie in Nordrhein-Westfalen sowie Markus Weitzmann vom Bildungszentrum Holzbau in Biberach Praxisbeispiele aus der Zusammenarbeit von überbetrieblicher Bildungsstätte und Berufsschule dar. Dabei bietet die engere Verzahnung von Theorie und Praxis mehrere Vorteile, z. B. können Ausbildungsinhalte und Lehrmethoden sinnvoll aufeinander abgestimmt werden. Schließlich stellte Marcel Macherey, Referent Qualifizierungsförderung bei SOKA-BAU, das Pilotprojekt Berufsstart Bau vor, in dessen Rahmen Jugendliche an eine Berufsausbildung in der Bauwirtschaft herangeführt werden. Eine erste Zwischen-Evaluation des Projektes hat positive Ergebnisse gezeigt.

SOKA-BAU Vorstandsmitglied Manfred Purps schloss den Berufsbildungskongress mit einer Zusammenfassung der neu gewonnenen Erkenntnisse, darunter auch die Einsicht, dass es keinen Grund gebe, grundsätzliche Kritik an dem Ausbildungssystem in der Bauwirtschaft zu üben. Vielmehr sei während des Kongresses bereits mehrfach darauf hingewiesen worden, wie wichtig es ist, Auszubildende für die Bauberufe zu begeistern.

Nationalteammmitglieder für die WorldSkills 2017

Nach Abu Dhabi fahren Lukas Kirschmer, Raphael Rossol und Kevin Hofacker



Lukas Kirschmer (Mitte) beim Entscheid der Stuckateure.



Raphael Rossol (2.v.l.) beim Auswahltraining der Fliesenleger.

Bei der Berufsweltmeisterschaft vom 15. – 18. Oktober 2017 vertreten die neuen Mitglieder des Nationalteams des Deutschen Baugewerbes ihre Berufe.

Lukas Kirschmer gewann im deutschen Stuckateurhandwerk den Ausscheidungswettbewerb zur Teilnahme an der WorldSkills 2017 in Abu Dhabi. Die Mitglieder des Nationalteams der Stuckateure traten während der Mega-Messe vom 27. bis 29. April 2017 zum Ausscheidungswettkampf an. Beim Festabend am 29. April, verkündete Rainer König, Vorsitzender des Bundesverbandes Ausbau und Fassade im ZDB, das Ergebnis: Lukas Kirschmer aus Blaubeuren (Baden-Württemberg) lieferte die beste Leistung nach Ansicht der Jury ab und vertritt als Sieger das deutsche Stuckateurhandwerk bei den WorldSkills 2017 in Abu Dhabi.

Ausscheidungswettbewerb Stuckateure

Die acht Teilnehmer des Ausscheidungswettbewerbs mussten während des dreitägigen Wettbewerbs ein Kamin-Modell erstellen, bestehend aus drei Teilen, einer Unterkonstruktion und Beplankung im Trockenbau. Teil 2 war die Verspachtelung in der Qualitätsstufe Q 3 versehen an Kanten und Ecken mit Stuckprofilen. Im Freestyle-Modul konnten die Wettbewerbsteilnehmer innerhalb von sechs Stunden anhand von Farbe und Form ihre handwerklichen Fähigkeiten am Modell darstellen.

Wettbewerb Fliesenleger

Raphael Rossol (21) aus Gnarrenburg in Niedersachsen wird Deutschlands Fliesenleger

bei der WorldSkills 2017 im Oktober in Abu Dhabi vertreten. Der Deutsche Meister aus dem Jahr 2015 hat den Ausscheidungswettbewerb des Fachverbandes Fliesen und Naturstein (FFN) im ZDB mit vier jungen Fliesenlegern auf den Handwerkertagen bei der Firma Karl Dahm Werkzeuge gewonnen. Rossol arbeitet als Geselle bei Fliesen Team Bock GmbH in Harsefeld und will nach dem internationalen Berufswettbewerb seinen Meister machen. Als Ersatzmann wird sich der Deutsche Meister 2016, Cedrik Knöpfle (20) aus Löffingen in Baden-Württemberg, mitvorbereiten und hat gute Chancen, sich das Ticket für die EuroSkills 2018 zu sichern.

„Die enge Bewertung beim Ausscheidungswettbewerb zeigt wieder einmal, dass wir nach wie vor hervorragend ausgebildete Nachwuchskräfte haben. Für diese jungen Berufskollegen ist es übrigens eine Selbstverständlichkeit, die Meisterausbildung zu machen. Daher sind sie für die Außendarstellung unseres Handwerks sehr wichtig“, so Karl-Hans Körner, Vorsitzender des Fachverbandes Fliesen und Naturstein. Die vier Teilnehmer des Ausscheidungswettbewerbs mussten während des dreitägigen Wettbewerbs eine Wand mit Vorbau und einen Boden fliesen. Die Zahl „17“, die Flagge der Vereinigten Arabischen Emirate und ein spitzer Rundbogen waren darauf abgebildet. Dabei waren viele anspruchsvolle Schnitte zu realisieren.

Zimmerer Kevin Hofacker

Für Deutschlands Zimmerer geht der 21jährige Zimmerer-Europameister 2016 Kevin Hofacker aus dem hessischen Steinau ins

Rennen und will den Titelgewinn durch Zimmerer-Weltmeister Simon Rehm im Jahr 2015 verteidigen. Als Ersatzmann bereitet sich Marcel Renz (20) aus Pfullingen in Baden-Württemberg intensiv mit vor. „Jetzt heißt es Gas geben! Wir werden viel und intensiv trainieren und geben alles für den WM-Erfolg“, so Hofacker nach seiner Vorstellung als WM-Teilnehmer auf der Messe BAU in München. Hofacker arbeitet als Geselle bei Alexander Stein GmbH in Steinau-Ulm bach.



Das Zimmererteam mit Kevin Hofacker (Mitte).

Neuer Sponsor Sika



Sika Deutschland fördert das Nationalteam des Deutschen Baugewerbes weil wir Qualität und Höchstleistung als Grundlage für effektives Bauen in Deutschland sehen. Wir liefern hervorragende Systeme und Produkte zum Kleben, Dichten, Dämpfen, Verstärken und Schützen.

Reform des Bauvertragsrechts

Das Gesetz tritt zum 1. Januar in Kraft

Aus- und Einbaukosten

In der nun verabschiedeten Fassung erhalten Bauunternehmer erstmals einen gesetzlichen Anspruch auf Ersatz der Aus- und Einbaukosten. Die bisherige Gesetzeslage sieht einen solchen Anspruch nicht vor. Abgewendet werden konnte das Selbstvornahmerecht des Verkäufers. Dieses sah vor, dass der Verkäufer mangelhaften Baumaterials wählen kann, ob er den Aus- und Einbau selbst übernimmt. Dies ist gestrichen worden und es verbleibt bei einem Anspruch des Bauunternehmers gegen den Verkäufer auf Ersatz der Aufwendungen. Positiv ist darüber hinaus, dass der Verkäufer Ersatz für die Aus- und Einbaukosten nicht nur in den Fällen leisten muss, in denen der Bauunternehmer das mangelhafte Material eingebaut hat. Vielmehr gilt der Anspruch auch in allen Fällen, in denen er das Material an eine andere Sache angebracht hat. Damit wird der Anwendungsbereich der Regelung erweitert. Die Frage, ob der Verkäufer die Haftung für die Aus- und Einbaukosten in Allgemeinen Geschäftsbedingungen abbedingen kann, war bis zuletzt heftig umstritten. Im Ergebnis ist man nunmehr übereingekommen, dass die bewährte Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs einen ausreichenden Schutz für die ausführenden Unternehmen

bietet. Der Bundesgerichtshof überträgt in der Regel die Wertung des Gesetzgebers aus dem Verbraucherbereich, in dem eine Abbedingung der Aus- und Einbaukosten untersagt ist, in den unternehmerischen Geschäftsverkehr. Damit ist der Ausschluss der Aus- und Einbaukosten in Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Verkäufers auch im unternehmerischen Geschäftsverkehr (der Bauunternehmer kauft Baumaterial beim Baustoffhändler) regelmäßig unwirksam. Trotz fehlender AGB-Festigkeit verbessert sich die Situation für die ausführenden Unternehmen deutlich.

Gesetzliches Bauvertragsrecht

Begrüßenswert ist die verpflichtende Einführung von Baukammern bei den Landgerichten. Hiermit kommt die Politik einer langjährigen Forderung des ZDB nach, dass es ein Anordnungsrecht des Bauherrn nur dann geben darf, wenn die zusätzliche Vergütung im Streitfall auch zeitnah durchgesetzt werden kann. Der Gesetzentwurf sieht zur Durchsetzung dieser Ansprüche ein einstweiliges Verfügungsverfahren vor, bei dem der Verfügungsgrund, also die Eilbedürftigkeit, nicht glaubhaft gemacht werden muss. Weiter sieht das Gesetz für die Nachtragsvergütung vor, dass der Bauunter-

nehmer bei der Berechnung von Abschlagszahlungen 80% seiner im Nachtragsangebot kalkulierten Mehrvergütung ansetzen kann. Dieser Vergütungsanspruch soll künftig im einstweiligen Verfügungsverfahren vor spezialisierten Baukammern erleichtert durchgesetzt werden können. Positiv ist hierbei auch, dass die ursprüngliche Regelung, wonach der Anspruch des Bauunternehmers auf Abschlagszahlungen in Höhe von 80% der im Nachtragsangebot kalkulierten Mehrvergütung durch Verwendung der §§ 1 und 2 VOB/B ausgeschlossen werden konnte, komplett gestrichen wurde. Zusätzlich ist eine weitere Forderung des ZDB im Hinblick auf eine Reaktionspflicht des Bauherrn auf das vom Unternehmer unterbreitete Nachtragsangebot aufgenommen worden. Erzielen die Parteien zukünftig binnen 30 Tagen nach Zugang des Änderungsbegehrens beim Unternehmer keine Einigung über die Nachtragsvergütung, muss der Besteller die Änderung in Textform anordnen, ansonsten verbleibt es beim ursprünglichen Leistungssoll.

In Kraft treten

Aufgrund des Anpassungsbedarfs in der Praxis sollen die neuen Regelungen zum 1. Januar 2018 in Kraft treten. (ds)

Stopp der Gewerbeabfallverordnung gefordert

Bürokratisches Monster macht Bauen noch teurer und komplizierter



Der Bundestag hat die „Verordnung über die Bewirtschaftung von gewerblichen Siedlungsabfällen und von bestimmten Bau- und Abbruchabfällen“ beschlossen. Die Verordnung tritt voraussichtlich am 01.08.2017 in Kraft.

Der ZDB hat das Novellierungsverfahren zur Gewerbeabfallverordnung intensiv kritisch begleitet und einige Erleichterungen in der Verordnung erreicht. ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa demonstrierte im Vorfeld anhand von 10 Eimern die vorgesehenen Vorschriften, nach denen Bauunternehmer mit zehn verschiedenen Abfallcontainern auf Baustellen hätten auflaufen müssen, um die anfallenden Abfälle in zehn verschiedene Fraktionen zu trennen. Er forderte: „Wir brauchen in der Gewerbeabfallverordnung wie im Umweltrecht insgesamt

Regelungen, die in der betrieblichen Praxis noch sinnvoll und mit vertretbarem Aufwand noch umsetzbar sind. Der vorliegende Entwurf ist lebensfremd, beschert den Betrieben erheblichen bürokratischen und finanziellen Mehraufwand und gehört im wahrsten Sinne in eine der zehn Tonnen.“ Der ZDB forderte einen Stopp des Novellierungsverfahrens aufgrund der als überzogen anzusehenden Vorgabe von Getrennthaltungs- und Dokumentationspflichten. Dem sind die Abgeordneten jedoch nicht gefolgt. Das BMUB hat zugesagt, zur Gewerbeabfallverordnung ergänzende Durchführungsbestimmungen, unter Beteiligung der Bauverbände, zu erarbeiten. Der ZDB wird insbesondere darauf hinwirken, dass die Getrennthaltungs- und Dokumentationspflichten praxistauglich sind und bestenfalls keine oder nur geringe Mehraufwendungen mit sich bringen.

Jungunternehmertagung 2017 in Dresden

Arbeitsschutz ist eine wichtige Aufgabe für Unternehmer und Mitarbeiter



VfB-Vorsitzender Thomas Möbius im Kreis der Jungen Unternehmer.



Bei der DGUV gab es Informationen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz

Anfang März war es wieder soweit: Die Vertreter und Vertreterinnen der Vereinigung Junger Bauunternehmer aus ganz Deutschland trafen sich in der sächsischen Landeshauptstadt zu ihrer jährlichen Tagung.

In seiner Begrüßung machte der Vorsitzende der Jungen Bauunternehmer im ZDB, Thomas Möbius, die große Bedeutung der politischen Rahmenbedingungen für den Erfolg der Bauunternehmen deutlich. Als Beispiele nannte er u.a. die Regelungen zur Vergabe, die Förderung von Wohneigentum, das Bauvertragsrecht sowie weitere europäische und nationale Regelungen. Er appell-

ierte an die jungen Unternehmer sich einzumischen und sich aktiv an der Verbandsarbeit zu beteiligen, sei es in den Innungen, sei es in den Gremien der Landesverbände oder sei es durch die schiere Präsenz bei Veranstaltungen.

Aktuelle Rechtsfragen

Zu den angesprochenen Rahmenbedingungen gehören zwei Themen, die anschließend vorgestellt wurden: die elektronische Vergabe und das Bauvertragsrecht.

Peter Krones, Leiter der Vergabestelle der Landeshauptstadt Dresden, vermittelte in

erster Linie seine Erfahrungen mit der elektronischen Vergabe von Bauleistungen. Denn in Dresden gilt die elektronische Vergabe auch für Vergaben unterhalb des EU-Schwellenwertes, und nicht nur für Vergaben oberhalb. Das Dresdner Vergabemodell ist erst im vergangenen Jahr vom Bundeswirtschaftsministerium preisgekrönt worden.

Daran anschließend referierte Dr. Philipp Mesenburg, Leiter der ZDB-Hauptabteilung Recht, über den Sachstand bei dem wichtigen Gesetzesvorhaben zur Reform der Aus- und Einbaukosten sowie zum Bauvertrags-



Klaus-Richard Bergmann, Hauptgeschäftsführer der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft.



Die richtige Größe ist bei Arbeitskleidung wichtig.



Zur Tagung der Jungen Unternehmerinnen und Unternehmer gehört immer ein spannendes Besichtigungsprogramm.

recht. Er ging in seinem hervorragenden Vortrag vor allem darauf ein, an welchen Punkten der ZDB Einfluss genommen hat und Regelungen zugunsten der Unternehmer verändern konnte. Wenn auch nicht alle Vorstellungen des baugewerblichen Spitzenverbandes umgesetzt werden konnten, so wurden dem Gesetzespaket die schlimmsten Giftzähne doch gezogen. Insbesondere die Einführung von speziellen Baukammern bei den Landgerichten ist eine alte Forderung des Baugewerbes und dürfte insgesamt einen positiven Einfluss auf das Prozessgeschehen im Baubereich haben. Messenburg wertete das gesamte Paket daher auch mit Licht und Schatten. Die genauen Auswirkungen der neuen Regelungen, werde man daher, wohl auch erst in den kommenden Jahren beurteilen können. Eine neue Bundesregierung muss sich womöglich des Gesetzes erneut annehmen.

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Der nächste Vormittag stand ganz im Zeichen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Im Tagungszentrum der DGUV, der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, erhielten die jungen Unternehmer Nachhilfe in Sachen Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Zu Beginn des Vormittags hatte der Hauptgeschäftsführer der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft, Klaus-Richard Bergmann, die Bedeutung der BG und ihre Leistungen vorgestellt. Die BG hat im System der sozialen Sicherheit vor allem drei Aufgaben:

nämlich Arbeitssicherheit/Prävention, Rehabilitation und Kompensation, sprich: Rente!

Bergmann wies darauf hin, dass der Faktor Mensch eines der höchsten Risiken für den technischen Unfallschutz darstellt. 46 % der Bagatellunfälle geschehen durch Bewegung auf der Baustelle. 45 % der schweren Unfälle entstünden durch die Verwendung von Leitern und Gerüsten und 50 % der tödlichen Unfälle durch Abstürze. Für das gesamte Unfallgeschehen gibt es individuelle

anschließenden praktischen Beiträge und Vorführungen. So mancher Teilnehmer wurde angesichts der Möglichkeiten und Notwendigkeiten nachdenklich.

Daher sei an dieser Stelle auch auf das Präventionsprogramm „Bau auf Sicherheit. BAU auf DICH!“ der BG BAU hingewiesen. Mitmachen können alle Unternehmen. Nähere Informationen gibt es auf der Webseite: www.bau-auf-sicherheit.de.

Neben dem inhaltlichen Teil kam auch der Erfahrungsaustausch untereinander, das leibliche Wohl und die Kultur in der sächsischen Metropole nicht zu kurz. (ik)

Die nächste Jungunternehmertagung findet vom 1.-3. März 2018 in Hamburg statt.

Möglichkeiten zum Schutz der Mitarbeiter, ob das Sicherheitsschuhe, Helme, Podestleitern oder Absturzsicherung sind. Die Arbeitgeber sind aufgefordert, die entsprechenden Maßnahmen durchzusetzen. Denn letztendlich gehen alle Kosten zu ihren Lasten. Die Beiträge zur BG tragen allein die Unternehmer.

Ob am Fahrsimulator, bei der Vorstellung neuer, moderner Berufskleidung und Werkzeug oder in Bezug auf Gefahrstoffe, das Verhindern von Unfällen und Krankheiten, d.h. die Prävention stand im Mittelpunkt der

Stärkung der Tarifautonomie

Siebtes Symposium der Tarifvertragsparteien der Bauwirtschaft in Berlin



Rund 140 Teilnehmer waren auf dem Symposium der Tarifvertragsparteien der Bauwirtschaft zum Thema „Stärkung der Tarifautonomie“, darunter zahlreiche Bundestagsabgeordnete und Vertreter aus Hochschulen und Justiz.

Das Thema „Stärkung der Tarifautonomie“ des diesjährigen Symposiums der Tarifvertragsparteien der Bauwirtschaft lockte am 16.02.2017 rund 140 hochkarätige Gäste aus Wissenschaft, Politik, Rechtsprechung und -praxis nach Berlin. Die Spitzen der Tarifvertragsparteien – Robert Feiger und Dietmar Schäfers von der IG BAU, Frank Dupré vom ZDB und Andreas Schmiege vom HDB – freuten sich, die Präsidentin des Bundesarbeitsgerichts (BAG), Bundestagsabgeordnete verschiedener Parteien sowie zahlreiche Professorinnen und Professoren begrüßen zu dürfen.

Eröffnet wurde die Tagung durch Manfred Purps, Vorstandsmitglied von SOKA-BAU, der in seiner Rede die Wichtigkeit der Tarifautonomie für die Gestaltung der Arbeitsbedingungen herausstrich. Auf die Errungenschaften zur Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Tarifautonomie.

in der aktuellen Legislaturperiode – unter anderem das Tarifautonomiestärkungsgesetz und das Sozialkassenverfahrensicherungsgesetz – verwies auch Staatssekretärin Yasmin Fahimi in ihrer Eröffnungsrede, wobei sie hervorhob, dass vor allem die Tarifvertragsparteien selbst die Tarifautonomie mit Leben füllen müssen.

Vor diesem Hintergrund befassten sich die Referentinnen und Referenten – namhafte

Juristen aus Wissenschaft und Verwaltung – dann schwerpunktmäßig mit zwei Themenblöcken: den Grundlagen und Rahmenbedingungen der Tarifautonomie auf der einen Seite sowie Fragen zur betrieblichen Altersversorgung und zur beruflichen Ausbildung, also den Tarifinhalten, auf der an-

Tarifvertragsparteien müssen die Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen ihrer Branche selbst regeln.

deren Seite. Einigkeit bestand über alle Vorträge hinweg, dass den Tarifvertragsparteien Freiräume eröffnet werden müssen, die Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen in ihren Branchen zu regeln und dass dabei gemeinsame Einrichtungen von Tarifvertragsparteien eine wichtige Rolle spielen können. Übereinstimmung bestand auch darin, dass der Gesetzgeber aufgefordert ist, die Durchsetzung der Errungenschaften der Tarifautonomie zu unterstützen. Debattiert wurde lediglich über die Form, in der das passieren soll.

Die Veranstaltung war geprägt durch intensive Diskussionen auf hohem wissenschaftlichem Niveau. Sie hat einmal mehr den Willen und das Engagement der Tarifvertrags-

parteien der Bauwirtschaft gezeigt, die Tarifautonomie in Deutschland weiterzuentwickeln.

www.soka-bau.de



Yasmin Fahimi, Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, auf dem Symposium der Tarifvertragsparteien der Bauwirtschaft.

Aktivitäten des Baugewerbes

Digitalisierung auf dem Vormarsch



ZDB-Vorstandsmitglied Laura Lammle, stv. Obermeisterin der Bauinnung München

„Die Digitalisierung der Bauwirtschaft ist bereits weiter voran geschritten, als das allgemein bewusst ist. Dennoch bedeutet Digitalisierung mehr als nur Einzelmaßnahmen zur besseren Unternehmensführung, so wichtig das auch sein mag.“ Dieses erklärte Laura Lammle, Mitglied im Vorstand des Zentralverbandes Deutsches Baugewerbe und stellvertretende Obermeisterin der Bauinnung München, gestern in Karlsruhe anlässlich der Veranstaltung „Digitales Planen und Bauen im Mittelstand. Die Digitalisierung in der Bauwirtschaft betrifft nicht nur die Veränderung im jeweiligen Unternehmen, sondern wir sprechen über die gesamte Wertschöpfungskette. Es geht um die Vernetzung und Synchronisation bislang voneinander getrennter Aktivitäten. Kurzum: Es geht um das Zusammenspiel zwischen Bauunternehmen und Lieferanten, um die digitale Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber, Planer und Ausführung.“

Monitoring Bericht übergeben



Bauwirtschaft schreibt Erfolgsgeschichte fort

Die Bauvorhaben zur Umsetzung der Energiewende, die Schaffung bezahlbaren Wohnraums, die Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur und die Kreislaufwirtschaft sind zentrale Aufgaben der Bundesregierung, die ohne eine leistungsfähige Baustoff-, Bau- und Entsorgungswirtschaft nicht zu bewältigen sind. Die Initiative hat ihre Erfolgsgeschichte fortgeschrieben und die ab 2020 geltenden ehrgeizigen europäischen Verwertungsziele bereits heute weit übertroffen. Damit leistet sie einen bedeutenden Beitrag zur Ressourcenschonung“, erklärte Gunther Adler, Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, bei der Entgegennahme des Monitoring-Berichts „Mineralische Bauabfälle“ in Berlin. Seit 1996 veröffentlicht die Initiative Kreislaufwirtschaft Bau im Zweijahresturnus Monitoring-Berichte mit den Daten zum Aufkommen und zum Verbleib mineralischer Bauabfälle.

Sozialpolitischer Ausschuss



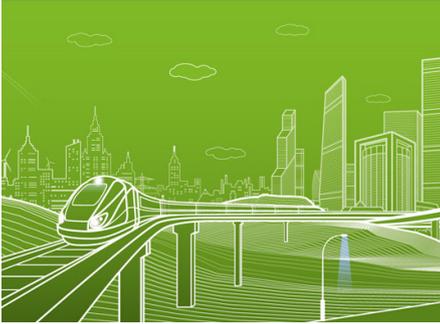
Peter Weiß MdB (CDU/CSU-Fraktion, Mitte) hatte sich beim SOKA-SiG engagiert und die Bau-Tarifvertragsparteien sind bereit, das Sozialkassenverfahrens zu reformieren. Weitere Themen in der Diskussion mit dem Sozialpolitischen Ausschusses waren das Betriebsrentenstärkungsgesetz, die Zukunft der Renten sowie die Schwarzarbeitsbekämpfung.

Mehr Sicherheit für Zimmerer



Sichere Bauprozesse im Zimmererhandwerk – an diesem Punkt ziehen die BG BAU und Holzbau Deutschland seit längerem gemeinsam und verstärkt an einem Strang, um mehr Sicherheit im Zimmerer- und Holzbauhandwerk zu erreichen. Erste Ergebnisse des Runden Tisches „Sichere Bauprozesse im Zimmererhandwerk“ wurden auf der Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München vorgestellt.

BIM-Kongress



Infrastruktur digital planen und bauen 4.0

Die Baubranche ist im Wandel. Die fortschreitende Digitalisierung und die zunehmende Vernetzung eröffnen völlig neue Prozesse und Perspektiven. Eine der wichtigsten für den Infrastrukturbau ist BIM. Unter dem Motto „Wissen, wohin die Reise geht!“ veranstaltet die Technische Hochschule Mittelhessen in Kooperation mit der Deutschen Bahn am 13. und 14. September 2017 in Gießen ihren Kongress.

www.bim-kongress.de

Geschäftsbericht



Geschäftsbericht 2016

Im Geschäftsbericht des Zentralverbands des Deutschen Baugewerbes finden Sie Informationen zur Lobbyarbeit des vergangenen Jahres und aller weiteren wichtigen Aktivitäten des Verbandes.

www.zdb.de

DHBV-Verbandstag 2017



Foto: Ruth Rudolph/pixelio.de

Sachverständigentagung und Konferenzen

Der DHBV startet seine Verbandstagung vom 7. - 9. September mit einem neuen Konzept. Die Sachverständigen und Unternehmen aus dem Holz- und Bautenschutzbereich finden wieder ein umfangreiches Konferenzprogramm für Holzschutz, Schimmelpilzbekämpfung und Bautenschutz vor. Der Tagungsort Lübeck lockt mit seiner historischen Altstadt und dem Hafen.

www.dhbv.de

Politische Forderungen



Zur Bundestagswahl 2017

Die bevorstehende Bundestagswahl ist Anlass für die deutsche Bauwirtschaft, ihre Forderungen an die Politik für die kommenden Jahre vorzutragen. So hofft die Branche, dass diese Forderungen Eingang in die politische Arbeit der kommende Legislaturperiode finden.

www.bv-bauwirtschaft.de

Wohnungsbautag



22. Juni in Berlin

Unter dem Motto „Wohn-Zukunft in Deutschland - Weichenstellung im Wahljahr 2017“, findet am 22. Juni 2017 in Berlin der 9. Wohnungsbautag des Verbändebündnisses Wohnungsbau, dem der ZDB angehört, statt. Mit der Einladung zur WAHLKAMPF-ARENA WOHNUNGSBAU soll gezeigt werden, wie sich die Parteien zum BAUEN und WOHNEN positionieren.

www.impulse-fuer-den-wohnungsbau.de

youtube/Baukanal



Statement auf dem Baukanal

Die Abschaffung der Meisterpflicht im Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk wie in vielen anderen Baubereichen war eine Fehlentscheidung mit fatalen Folgen. Einen Kommentar hierzu von Karl-Hans Körner, Vorsitzender des Fachverbands Fliesen und Naturstein im ZDB finden Sie auf dem Baukanal des ZDB oder hier:

www.zdb.de

EPF 2017

29. Juni bis 1. Juli 2017

Die Messe Estrich Parkett Fliese ist die Handwerkermesse für den Mittelstand rund um den Fußboden. Die Besucher der EPF 2017 erwartet eine ansprechende Mischung aus Praxis und theoretischen Fachinformationen.

www.epf-messe.de

Bauhauptgewerbe Deutschland

Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten - Stand Mai 2017

Baugewerblicher Umsatz				
nach Bauart, in Mio. Euro	2017	2017	Veränderung 2017/2016 in %	
	Februar	Jan.–Feb.	Februar	Jan.–Feb.
Hochbau	2.516,7	4.437,1	5,0	6,2
Tiefbau	1.452,8	2.678,5	3,3	7,7
Wohnungsbau	1.016,8	1.796,7	4,4	6,7
Wirtschaftsbau	1.831,7	3.263,8	4,2	6,7
Öffentlicher Bau	1.120,9	2.055,1	4,6	7,1
Insgesamt	3.969,5	7.115,6	4,4	6,8

Beschäftigte (Anzahl)				
	2017	2017	Veränderung 2017/2016 in %	
	Februar	Jan.–Feb.	Februar	Jan.–Feb.
Insgesamt	426.194	426.039	5,8	6,0

Geleistete Arbeitsstunden				
nach Bauart, in Millionen	2017	2017	Veränderung 2017/2016 in %	
	Februar	Jan.–Feb.	Feb.	Jan.–Feb.
Hochbau	19,0	33,3	4,7	3,0
Tiefbau	15,2	26,0	-1,9	-1,7
Wohnungsbau	8,8	15,1	6,9	5,1
Wirtschaftsbau	14,7	26,2	1,9	1,8
Öffentlicher Bau	10,7	18,0	-2,5	-3,6
Insgesamt	34,2	59,3	1,7	0,9

Auftragseingang (in Mio. EUR)				
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten	2017	2017	Veränderung 2017/2016 in %	
	Februar	Jan.–Februar	Februar	Jan.–Februar
Hochbau	2.841,3	5.339,1	12,2	11,5
Tiefbau	2.291,2	4.337,6	-1,5	2,6
Wohnungsbau	1.149,8	2.171,3	9,7	9,0
Wirtschaftsbau	2.114,8	4.218,7	13,5	15,4
Öffentlicher Bau	1.868,0	3.286,8	-4,0	-2,4
Insgesamt/nominal	5.132,5	9.676,7	5,7	7,3

22. - 26. Mai	Ligna 2017 - Deutscher Holzbaupreis	Hannover
30. Mai	Arbeitskreis Arbeits- und Tarifrecht	Berlin
31. Mai	Veranstaltung „Illegal ist unsozial“	Berlin
12. - 13. Juni	HGF-Konferenz	Hannover
29. Juni - 1. Juli	EPF Messe Estrich Parkett Fliese	Feuchtwangen
7. September	Landesfachgruppenleitersitzung BFTN	Berlin
7. - 9. September	DHBV-Verbandstag 2017	Lübeck
27. - 28. September	Gesprächskreis Mittelstand / Ausschuss für Wirtschaft und Recht	Berlin
5. Oktober	Fachversammlung Fliesen und Naturstein im ZDB	Leipzig
6. Oktober	Branchentreff Fliese	Leipzig
11. Oktober	Fachversammlung Hoch- und Massivbau im ZDB	Berlin
14. - 19. Oktober	WorldSkills 2017	Abu Dhabi
19. Oktober	Holzbau Deutschland Fachversammlung	Berlin
25. - 26. Oktober	Betriebswirtschaftlicher Ausschuss	Freiburg
7. November	Bundesleistungswettbewerb Brunnenbau	Rostrup
7. - 8. November	19. Sachverständigentage Fliesenlegerhandwerk	Fulda
11. - 13. November	Bundesleistungswettbewerb Bauberufe	Sigmaringen
24. - 25. November	25. Sachverständigenseminar Straßen- und Tiefbau	Hannover
6. Dezember	Deutscher Obermeistertag	Berlin
7. Dezember	Deutscher Bauwirtschaftstag	Berlin

Geburtstage

Am 7. Mai 2017 vollendete Zimmermeister **Klaus-Hubert Heinemann**, Landesinnungs- obermeister des Landesinnungsverbandes für das Zimmerer- und Holzbauhandwerk Thüringen, sein 65. Lebensjahr.

Am 9. Juni hat Bau.-Ing. **Andreas Baumann**, Präsident des Landesverbandes Sächsischer Bauinnungen, seinen 60. Geburtstag.

Dipl.-Ing. (FH) **Helmut Hubert**, Träger des Ehrenrings des Deutschen Baugewerbes, begeht am 10. Juni seinen 80. Geburtstag.

Impressum

V.i.S.d.P.: Dr. Ilona K. Klein
Redaktion: Carin Hollube

Autoren: Dr. Ilona K. Klein, Dieter Kuhlenkamp, David Ostendorf, Dunja Salmen
Titelfoto: ZDB/Hollube
Fotos: Soka-Bau, ZDB/Küttner, ZDB/Ruffer, ZDB/ Zensen

Zentralverband des Deutschen Baugewerbes
Kronenstraße 55 - 58, 10117 Berlin
Telefon 030 20314-408
Telefax 030 20314-420
E-Mail presse@zdb.de

ISSN 1865-0775

Personen und Verbände

Holzbau Deutschland - Verband Hessischer Zimmermeister
Dipl.-Ing. (FH) **Volker Baumgarten** wurde zum Nachfolger von Zimmermeister **Walter Maiß** als Vorsitzender gewählt.

Verband baugewerblicher Unternehmer im Lande Bremen
Zimmermeister **Lars Obermeyer** wurde in Nachfolge von Dipl.-Ing. **Thomas Steves** zum Vorsitzenden des Baugewerbeverbandes gewählt.

Nachwuchswerbung für Unternehmen



Wie erfolgreiches Werben um den Baunachwuchs gelingen kann, zeigt die RG-Bau im RKW Kompetenzzentrum in ihrer Mappe „Azubimarketing für Unternehmen der Bauwirtschaft“. Neben einem Marketingkonzept für die Auszubildendensuche werden Tipps und Hilfestellungen für die richtige Ansprache von Jugendlichen u.v.m. gegeben. Die Mappe wurde gemeinsam mit den Sozialpartnern der Bauwirtschaft erstellt. Sie kann kostenfrei bei der RG-Bau im RKW Kompetenzzentrum unter <http://rkw.link/azubimappebau> bestellt werden

ZDB-Normenportal | www.zdb-normenportal.de

Rund 600 wichtige DIN-Normen und Rechtsvorschriften –
exklusiv für ZDB-Mitglieder zum günstigen Pauschalpreis

ZDB-Normenportal



ZENTRALVERBAND
DEUTSCHES
BAUWERBE

Beuth

Spitzenleistungen für die Interessen seiner Mitglieder

- // Mit dem ZDB-Normenportal eröffnet der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB) seinen Mitgliedern exklusiv die Möglichkeit, online auf ca. 600 wichtige Normen und Rechtsvorschriften (im Volltext, PDF) aus dem Bereich des Bauwesens zuzugreifen.
- // Zu sehr günstigen Sonderkonditionen, die ausschließlich für Mitglieder Geltung haben: Die Jahresnutzungsgebühr beträgt zurzeit 192,00 EUR (161,34 EUR netto, gilt für die Nutzung an 1 PC) – der Gesamtwert der enthaltenen Dokumente beträgt ein Vielfaches dieser Investition.

Umfassend und aktuell: Informationen, die Sie wirklich brauchen

- // Das Inhaltsspektrum des ZDB-Normenportals ist optimal auf die Informationsbedürfnisse der über 35.000 angeschlossenen Handwerksbetriebe zugeschnitten: Bestimmungen, Forderungen oder Empfehlungen aus DIN-Normen resp. relevanten, unbedingt zu beachtenden Rechtsvorschriften stehen schnell und vollständig zur Verfügung.
- // 3 – 4 Dokumenten-Updates pro Jahr sorgen für bestmögliche Aktualität.
- // Für die Updates entstehen Ihnen keine Extra-Kosten.

Sehr gute Recherchertools – viel Übersicht – geringer Verwaltungsaufwand

- // Die für Sie wichtigen Dokumente sind schnell auffindbar: Über die Detail-Recherchefunktion gelangen Sie zielgenau zur gesuchten Norm/Rechtsvorschrift.
- // Dokumente können direkt aus der Rechercheergebnisliste auf Ihren Arbeits-PC geladen werden – einfach per Download als PDF-Dokument.
- // Natürlich im Volltext.
- // Mit den Updates werden auch die Übersichten im ZDB-Normenportal aktualisiert: Sie wissen immer, welche Normen neu hinzugekommen und welche nicht mehr gültig sind. Ihr Verwaltungsaufwand wird so auf ein Minimum reduziert.

Kooperation heißt: Stärken und Kompetenzen bündeln

- // Entstanden ist der Dienst in Kooperation mit dem Beuth Verlag, der als Tochtergesellschaft des DIN Deutsches Institut für Normung e. V. DIN-Normen und weitere wichtige Technikregeln vertreibt – der Verlag sieht eine seiner Hauptaufgaben darin, seinen Kunden schnell, zuverlässig und möglichst umfassend die Ergebnisse moderner Normung zur Verfügung zu stellen.

Profitieren Sie von den Vorzügen des ZDB-Normenportals!

→ Einfach jetzt online anmelden unter
www.zdb-normenportal.de



www.zdb.de
ISSN 1865-0775